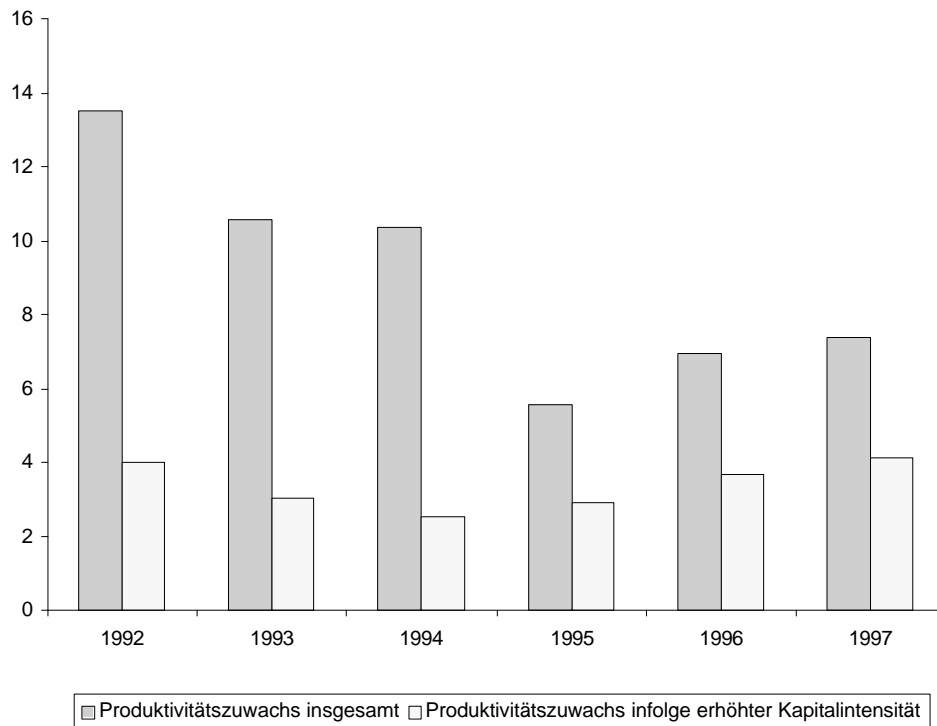


Aktuelle Trends

Produktivitätsfortschritt in Ostdeutschland zunehmend durch Investitionen geprägt

Veränderungsrate der Arbeitsproduktivität^a gegenüber dem Vorjahr in vH



^a Stundenproduktivität in der gewerblichen Wirtschaft (Unternehmen ohne Wohnungsvermietung und Landwirtschaft) in Preisen von 1991.
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des IWH.

Trotz abgeschwächten gesamtwirtschaftlichen Wachstums ist die Arbeitsstundenproduktivität im ostdeutschen Unternehmenssektor in den vergangenen drei Jahren beschleunigt angestiegen. Hierin spiegelt sich zu einem Teil der Beschäftigungsabbau der letzten Jahre wider; bedeutsamer aber ist die weiterhin hohe Investitionstätigkeit in den neuen Ländern: Je Einwohner gerechnet, liegen die Investitionen im ostdeutschen Unternehmenssektor nach wie vor um rund 40 vH über dem westdeutschen Niveau. Die aus Beschäftigungsabbau und Investitionstätigkeit resultierende Zunahme der Kapitalintensität der Produktion ist seit 1995 zur Hauptquelle des Produktivitätsfortschritts geworden – ganz im Gegensatz zu der Entwicklung in der ersten Hälfte der neunziger Jahre. So gehen fast 60 vH des im vergangenen Jahr erzielten Produktivitätszuwachses in der gewerblichen Wirtschaft hierauf zurück. Für den Rest des Produktivitätsanstieges zeichnen andere Faktoren wie organisatorische Umstrukturierungen in den Betrieben, Verbesserungen in der Produktionstechnologie oder auch die Verschiebung der Produktionsstrukturen hin zum überdurchschnittlich produktiven Verarbeitenden Gewerbe verantwortlich.

*Joachim Ragnitz
(jrg@iwh.uni-halle.de)*